

Lob für die Schiedsleute

Dienstvorgesetzte sieht einen interkulturellen Schlichtungsbedarf

LANDKREIS SCHAUMBURG (al). Dienstvorgesetzte der Schiedsleute im Schaumburger Land ist die Direktorin des Amtsgerichts Stadthagen, Regina Benz. Sie hat eigentlich nur Lob übrig für die im Ehrenamt tätigen Schlichter. Regelmäßig hält sie Fortbildungen ab, stellt Rechtsgebiete vor und schult Formalitäten. Es sind nicht mehr nur die klassischen Anlässe für Zwistig-

keiten unter Nachbarn oder Bekannten. Gerade in den größeren Städten komme es vor, dass verschiedene Nationalitäten vor den Schiedsleuten sitzen. Das ist aus ihrer Sicht mitunter weniger problematisch als vermutet, weil in manchen Ethnien der Dorf- oder Familienälteste der weise und gerechte Entscheider ist. „Diese Rolle übernimmt bei uns eben die Schiedsperson“,

weiß Benz über die Akzeptanz bei Menschen aus bestimmten Herkunftsländern. Die in der Samtgemeinde Rodenberg vorgenommene Bezirksaufteilung für zwei Schiedsleute sieht sie als durchaus zukunftsfähig an. Ähnlich sind bereits die Samtgemeinden Nenndorf, Nierenwöhren und Sachsenhagen organisiert. Bei kleineren kommunalen Einheiten sei sogar eine

gemeindeübergreifende Regelung denkbar. Auch ihr ist wichtig, dass das Schiedsleutewesen in der Bevölkerung bekannt ist: „Dann wird es für die Städte und Gemeinden leichter sein, geeignete Bewerber zu finden.“ Dass personelle Lösungen mitunter schwieriger sein können, bestreitet sie nicht: „Einmal musste ich sogar eine Art Werbeveranstaltung machen.“